

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 109 (1991)  
**Heft:** 25

**Artikel:** ATU PRIX 1991: Stiftung "Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-85963>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ATU PRIX 1991

Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt»

**Die 1988 gegründete Stiftung konnte bereits zum zweitenmal ihre Preise und Anerkennungen ausrichten. Damit will sie die breitere Öffentlichkeit auf beispielgebende neuere Werke aufmerksam machen und sowohl deren Schöpfer als auch deren Besteller auszeichnen. Prämiert werden sollen vor allem Werke, in welchen die drei Bereiche Architektur, Technik und Umwelt in Einklang stehen und deren Schöpfer vernetzt denken können.**

## Die Stiftung

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf den Kanton Bern. Die Auszeichnungen, mit denen die Besteller der Werke ebenso geehrt werden sollen wie deren Schöpfer, erfolgen im Zwei-Jahres-Turnus. Die Teilnahme am ATU-Prix ist nicht an eine Mitgliedschaft bei einem der Trägervereine gebunden.

Gutes auszuzeichnen ist die eine Seite der Aufgabe dieser Stiftung, Ausgezeichnetes an die Öffentlichkeit zu tragen die andere. Die vorliegende Publikation soll mithelfen, breitere Teile der Öffentlichkeit zu informieren und die Akzeptanz solcher Werke zu fördern und zu verbessern.

## Jury 1991

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen:

- Hans Hübscher, dipl. Bauing. ETH/SIA, Münsingen (Vorsitz)
- Dr. Ursula Koch, Chemikerin, Stadtärztin, Zürich
- Jean-Jacques Oberson, Arch. FAS/SIA, Grand-Lancy
- Heinz Tesar, Mag. Arch., Wien

- Dr. Roland Walthert, dipl. Elektroing. ETH/SIA/ASIC, Wettingen
- Fachexperten aus den Gebieten Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinen- und Elektroingenieurwesen, Informatik, Raum- und Landschaftsplanung (Experten für Industrial Design kamen leider mangels Eingaben nicht zum Einsatz) unterstützten die Jury:
- Yvonne Hausammann, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA/SWB, Muri
- Prof. Alexander Henz, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA/BSP/SWB, Auenstein
- Nicolas Koszics, ing. civil. dipl. EPF/SIA, Neuchâtel
- Dr. Niklaus Ragaz, phil. nat., Hinterkappelen
- Dr. Marco Rupp, dipl. Geograph, Bern
- Hans-Peter Stocker, dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC/SWB, Bern

Total wurden 67 Werke eingereicht (bei der ersten Ausrichtung 1989 waren es 85) und zwar aus den Gebieten Architektur 51 (76) Bauingenieurwesen 6 (3) Maschinen- und Elektroingenieurwesen 4 (3) und Raum- und Landschaftsplanung 6 (3).

Die Jurierung begann programmgemäß am 28. Feb. 1991. Nach einem ersten und zweiten Rundgang verblieben 19 Werke. Am 1. März wurden 13 Objekte vor Ort besichtigt. Nach einer engagiert geführten Debatte wurden 5 Preise und 5 Anerkennungen verliehen.

Die aus verschiedenen Fachdisziplinen zusammengesetzte Jury versuchte die Eingaben aus einer ganzheitlichen Sicht zu beurteilen.

Die Jury war dabei beeindruckt von der mehrheitlich hohen Qualität der eingesandten Arbeiten, welche ein grosses gestalterisches wie innovatives Potential im Kanton Bern belegen.

Die Jury hätte es begrüßt, wenn aus den Gebieten Technik und Umwelt, namentlich für Ingenieurleistungen aus Industrie und Energietechnik, mehr Projekte eingereicht worden wären. Es sind in Zukunft noch vermehrt Anstrengungen notwendig, Besteller und Schöpfer von Werken aus diesen Sachgebieten zu erreichen und zur Eingabe von Arbeiten zu motivieren.

Beachtlich ist hingegen der Teil der Eingaben, welche sich mit der Ergänzung und Erhaltung bestehender Bausubstanz auseinandersetzen.

## Dank

Dass der ATU Prix nun schon zum zweitenmal verliehen werden konnte, ist den Trägerverbänden zu verdanken, welche mit grossem finanziellen Einsatz die Stiftung unterstützen. Den Schöpfern ist für ihre Kreativität und ihre kulturtätiges Engagement zu danken. Den Bestellern für ihre Bereitschaft, das Bessere zu unterstützen.

Jean A. Perrochon

## Der Stiftungsrat

### Präsident

Jean A. Perrochon

dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC Vertreter ASIC

### Vizepräsidenten:

Ueli Huber Architekt BSA/SIA/SWB Vertreter BSA  
Werner Müller Bauingenieur GAB/SIA Vertreter GAB

### Mitglieder:

Kurt Aellen	Architekt BSA/SIA/SWB	Vertreter BSA
Jeannette Gygax	Architektin VSI/SWB	Vertreterin SWB
Regula Hadorn	Malerin	Vertreterin kant. Kunstkommission
Hans Jürg Haller	Architekt HTL	Vertreter STV
Hans Hübscher	dipl. Bauing. ETH/SIA	Vertreter SIA
Feri Khanlari	Architekt SIA/SWB	Vertreter SIA
Walter Müller	Ingenieur HTL	Vertreter VASI «ARCHIMEDES»
Joseph Schaad	dipl. Arch. ETH/SIA/FSAI	Vertreter FSAI
Christian Wiesmann	dipl. Arch. ETH/SIA/BSP	Vertreter BSP
Martin Zulauf	dipl. Arch. ETH/SIA	Vertreter Stiftung Wohnqualität

## Die Trägervereine:

ASIC	Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure, Regionalgruppe Bern
BSA	Bund Schweizer Architekten, Ortsgruppe Bern
BSP	Bund Schweizer Planer, Sektion Bern
FSAI	Verband freierwerbender Schweizer Architekten, Sektion Bern
GAB	Gesellschaft selbstständiger Architektur-, Planer- und Ingenieurfirmen Berns
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein, Sektion Bern
STV	Schweizerischer Technischer Verband, Sektion Bern
SWB	Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Bern
VASI	Verband der Absolventen schweizerischer Ingenieurschulen HTL «Archimedes», Sektion Bern
	Stiftung Wohnqualität der Familienbaugenossenschaft Bern
	Kantonale Kommission für Kunst und Architektur

## Habitation en rangées Chemin des Clos 83-85a, Biel

ATU PRIX 1991

**Auftraggeber:** Communauté de maîtres d'ouvrage, c/o J.P. Bechtel, 2501 Bienne

**Projekt-verfasser:** Henri Mollet architectes associés, 2503 Bienne  
Laurent Chablais,  
Ingenieur, 1470  
Estavayer-le-Lac

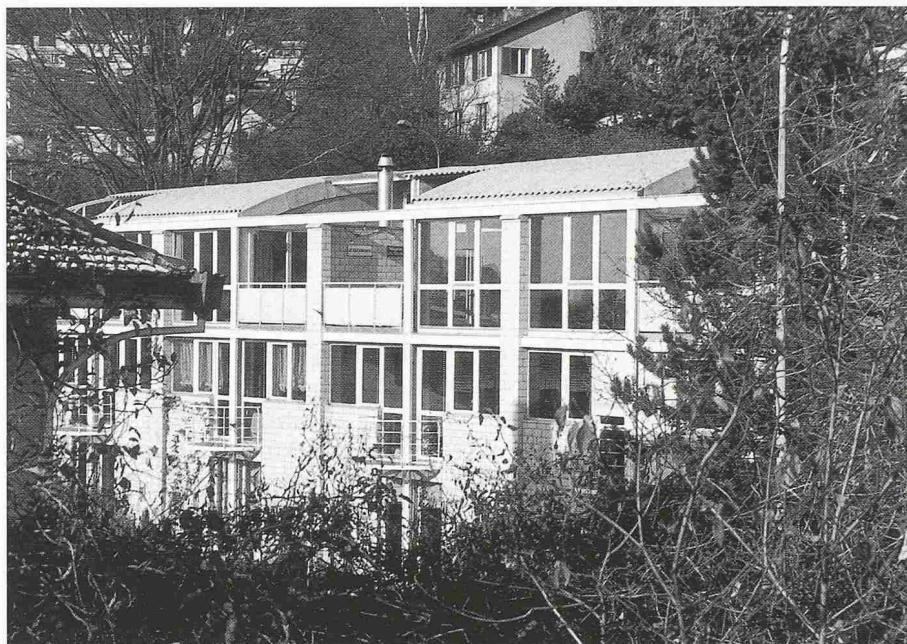
**Erstellung:** 1987/1988

**Adresse:** Chemin du Clos 83-85,  
2501 Bienne

### Jurybericht:

Die vier zusammengebauten Einfamilienhäuser stehen geschickt eingefügt in einem typischen Einfamilienhausquartier in Hanglage nördlich über Biel.

Mit einfachen Mitteln wurde versucht, vier Familien Wohnraum und Wohnumfeld von hoher architektonischer Qualität zu bieten. Die Gebäudehülle, konstruiert in Sichtmauerwerk, Stahl und Glas, ist gut proportioniert, eigenwillig und zeitgemäß. Der Bau wurde mit viel Sensibilität zu seiner Umgebung in Beziehung gebracht. Die Einfachheit der Architektur lässt im Innenraum der Individualität und Eigenkreativität der Bewohner einen ausserordentlich grossen Spielraum zu wirtschaftlich günstigen Bedingungen.



Die hohe Qualität dieses architektonischen Eingriffs in die Struktur eines Einfamilienhausquartiers ist wegweisend für die allmähliche «sanfte» Neuordnung bestehender

Siedlungsstrukturen im Hinblick auf eine zukünftig dringend notwendige bauliche Verdichtung.

## Betagtenheim Brügg/Biel

ATU PRIX 1991

**Auftraggeber:** Gemeindeverband Betagtenheim Brügg

**Projekt-verfasser:** Atelier 5 Architekten + Planer, 3000 Bern  
Schmid + Pletscher AG,  
dipl. Bauingenieure ETH,  
2560 Nidau

**Erstellung:** 1988

**Adresse:** Orpundstrasse 6,  
2555 Brügg

### Jurybericht:

Das Betagtenheim ist beispielhaft für die gekonnte Integration in die natürliche und gebaute Landschaft, für seine selbstverständliche Ausstrahlung und für die intelligente räumliche Organisation.

Die Anlage überzeugt durch die Einfachheit ihrer architektonischen Mittel, durch die gelungene äussere und innere Gestaltung und durch die schöne Lichtführung und freundliche Stimmung.

Die Wohneinheit für die alten Menschen ist richtig bemessen und gut organisiert. Ihre Gruppierung ist überzeugend und führt zu übersichtlichen und angemessenen Wohneinheiten. Die gemeinsamen Bereiche sind so dimensioniert und tragen bei zu einer an-



genehmen Atmosphäre. Die Details sind einfach und zweckmäßig. Das Werk ist ein hervorragendes Beispiel für eine moderne

und unprätentiöse Architektur, welche sich in natürlicher Weise in den Dienst der Begegnung stellt.

## Umbau und Erweiterung Schloss Münchenwiler

**ATU PRIX 1991**

**Auftraggeber:** Baudirektion des Kantons Bern, Hochbauamt, 3011 Bern

**Projekt-verfasser:** Andry & Habermann AG, Architekten SIA/BSA, Obergässli 3, 2500 Biel  
F. Andry, M. Krahnbühl, J. Leicht, G. Chard, P. Allenbach

**Bauingenieure:** Beton und Stahl: Dr. Mathys & Wysseier, dipl. Bauing. ETH/SIA/ASIC, 2500 Biel

Holzbau: Walder & Marchand AG, dipl. Bauing. ETH/SIA, 3000 Bern

**Fertigstellung:** 1990

**Adresse:** 1797 Münchenwiler

### Jurybericht:

Zielvorstellung von Umbau und Erweiterung ist das Erhalten dieses wichtigen Kulturgutes durch Weiternutzung (Volkshochschule) und Verjüngung. Planungsvorbereitung, Baustudien und ein Wettbewerb unter fünf Architekten bildeten die Grundlage zum vorliegenden Werk.

Die Angemessenheit jedes einzelnen Planungs- und Handlungsschrittes erbrachten



im Zusammenspiel ein überzeugendes Ganzen, welches durch Umbau des Bestandes und Neubau einer Herberge, des Gästehauses, bestimmt wird.

Beim Umbau besticht die Sichtbarmachung der verschiedenen Zeitschichten ebenso sehr wie die präzisen neuen Eingriffe. Besonders Licht und Material sowie die gänzlich gegenwartsbezogene, selbstverständlich wirkenden Einbauten tragen zum Gelingen wesentlich bei.

Der Neubau fügt sich der Gesamtanlage in seiner architektonischen Zurückhaltung in Materialwahl und Verhalten ein, darüber hinaus trägt er durch Situierung und Typus wesentlich zur Gesamtkomposition als Ort der Kontemplation, des Werkens und des Verweilens bei.

## Radwegbrücke über die Simme

**ATU PRIX 1991**

**Auftraggeber:** Baudirektion des Kantons Bern, Tiefbauamt, Oberingenieurkreis I, 3601 Thun

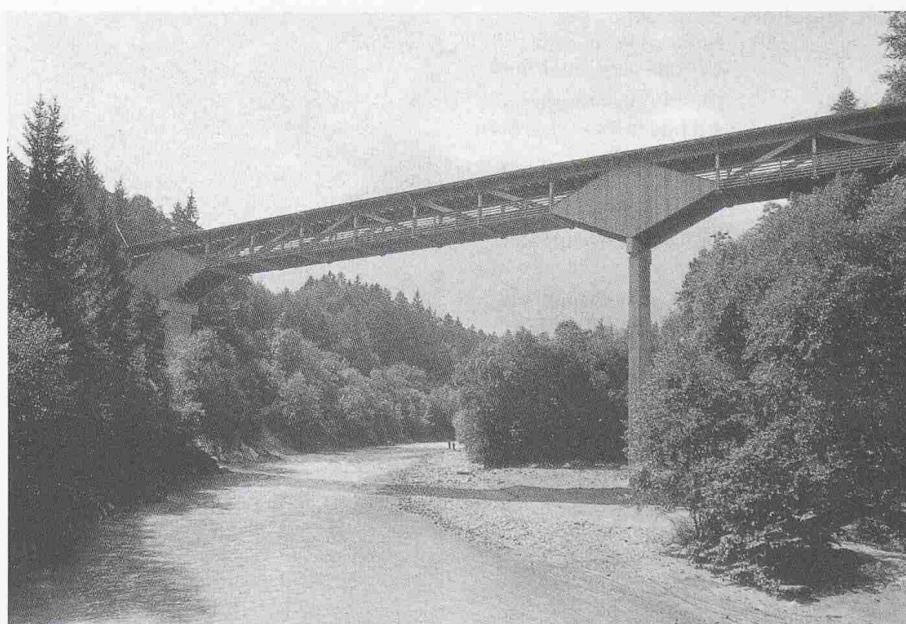
**Projekt-verfasser:** Ingenieurgemeinschaft Gärtl AG, 3138 Uetendorf, und Bois Consult Natterer SA, 1163 Etoy

**Erstellung:** 1988/89

**Adresse:** Reutigen/Wimmis

### Jurybericht:

Die Brücke für einen Fahrradübergang über die Simme bei Reutigen ist das Resultat eines sorgfältigen Evaluationsverfahrens unter verschiedenen Bauweisen, in das auch die betroffene Bevölkerung miteinbezogen wurde. Daraus entstand eine moderne Holzbrücke, bei der die Möglichkeiten unserer Zeit konsequent genutzt worden sind und die den heutigen technischen Anforderungen entspricht. Sie ist somit ein gutes Beispiel, den traditionellen Baustoff Holz wieder vermehrt zu verwenden, ohne alte Formen zu imitieren, welche nicht mehr im Einklang stehen mit unseren gestalterischen,



technischen und ökonomischen Vorstellungen.

Die Verwendung neuester Forschungsergebnisse für die zerstörungsfreie Beurteilung der Holzbruchfestigkeiten sowie die Ent-

wicklung von neuartigen Holzverbindungen und deren Absicherung durch Laborversuche an der Hochschule führten zu einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis, die geeignet ist, die Holzbaukunst wesentlich zu fördern.

## Schilfschutz am Bielersee

**ATU PRIX 1991**

**Auftraggeber:** Verein Bielerseeschutz,  
2560 Nidau

**Projekt-  
verfasser:** Christoph Iseli, dipl.  
Forstingenieur ETH,  
Th.-Kocher-Str. 7, 2502  
Biel (Konzept +  
Bauleitung)  
Thomas Imhof, lic. phil.,  
nat. Ökologe, 2502 Biel  
(Konzept)

**Schutzkonzept:** 1987

**Ausführung:** ab 1990



### Jurybericht:

Dem Verein Bielerseeschutz wird für sein Werk «Schilfschutz am Bielersee» aus folgenden Gründen mit einem Preis ausgezeichnet:

- fundierte Analyse der gesamtökologischen Zusammenhänge des Bielersees
- beispielhafte Zusammenarbeit zwischen einem privaten Verein, den betroffenen Gemeinden und dem Zivilschutz
- überzeugende und innovative ingenieurbiologische Umsetzung in die Praxis.

Als erfreulich erachtet die Jury im weiteren, dass die am Bielersee gemachten Erfahrungen von den kantonalen Behörden aufge-

nommen und in einer Arbeitsgrundlage zur Realisierung des See- zur Flussufergesetzes ihren Niederschlag fanden.

## Lehrgebäude Veterinär-Medizinische Fakultät Universität Bern

**ATU PRIX 1991  
Anerkennung**

**Auftraggeber:** Baudirektion des  
Kantons Bern, Kant.  
Hochbauamt, 3011 Bern

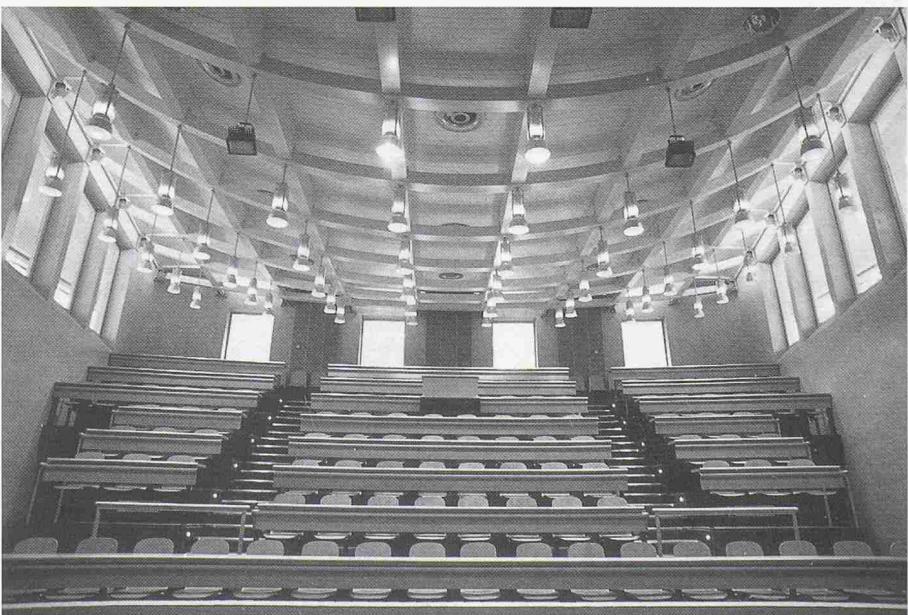
**Projekt-  
verfasser:** Prof. Franz Oswald,  
Architekt BSA/SIA, Bern  
Mitarbeiter:  
Andreas Schneiter

**Bauleitung:** H.R. Abbühl + F.  
Hubacher, Architekten  
SIA/SWB

**Bauingenieur:** Dr. Gustave Marchand,  
dipl. Ing. ETH/SIA/  
ASIC, 3073 Gümligen

**Erstellung:** 1990

**Adresse:** Bremgartenstrasse 109a,  
3012 Bern



### Jurybericht:

Im wesentlichen werden hier Behandlungen und Operationen vor Studenten ausgeführt. Das Gebäude besticht durch die Klarheit und Einfachheit seines Konzeptes. Es handelt sich um die Durchdringung von Außenbauwerk und Hörsaal, welche sich als eigenständige Teile spielerisch miteinander verbinden. Licht, Material und Form sind als starke Gestaltungsmittel eingesetzt; die ge-

wählten Formen lassen im weiteren Sinn einen Bezug von Form und Inhalt erkennen. Interessant ist die Entwicklung einer archi-

tektonischen Sprache, welche verschiedenste Gedanken und Bezüge evoziert, in Teilen aber überinstrumentiert wirkt.

## Umbau und Erweiterung Staatliches Lehrerseminar Thun

**ATU PRIX 1991**  
**Anerkennung**

**Auftraggeber:** Baudirektion des Kantons Bern,  
Hochbauamt, 3011 Bern

**Projekt-  
verfasser:** Atelier 5 Architekten +  
Planer, 3000 Bern  
Erich Finger, dipl.  
Bauingenieur ETH/SIA,  
3604 Thun

**Erstellung:** 1986

**Adresse:** Äussere Ringstrasse,  
3600 Thun

**Jurybericht:**

Beim Lehrerseminar mussten sich die Verfasser mit fünf Aufgaben auseinandersetzen:

- Erhaltung und Erneuerung eines bestehenden Schulhauses
- Umbau von 2 Villen für Unterrichtszwecke
- Vergrösserung des Raumangebotes mit Neubauten
- Bauliche Verdichtung eines Quartiers
- Erhaltung des parkartigen Charakters

Es ist den Verfassern gelungen, diese sehr anspruchsvolle Planungs- und Bauaufgabe mit heutigen architektonischen Mitteln und in enger Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern auf selbstverständliche Art und Weise zu lösen. Die Anlage bildet ein Ganzes. Sie überzeugt auf funktioneller, städtebaulicher und architektonischer Ebene.



## Liftanlage Bernisches Historisches Museum

**ATU PRIX 1991**  
**Anerkennung**

**Auftraggeber:** Stiftung Bernisches Historisches Museum,  
3000 Bern

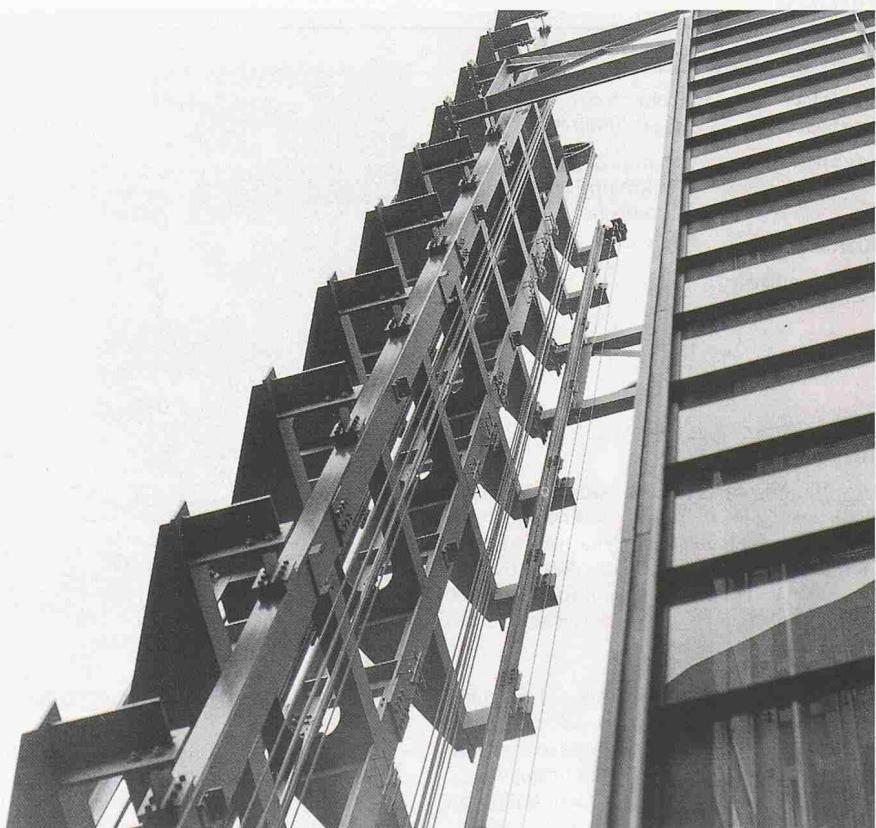
**Projekt-  
verfasser:** Frank Geiser, Architekt  
BSA/SIA  
Mitarbeiter: Francis Schmutz, Architekt,  
3007 Bern  
Ernst Kissling,  
Bauingenieur  
ETH/SIA/ASIC,  
3028 Bern  
Jürg Emch,  
Elektroingenieur  
ETH/SIA, 3027 Bern

**Erstellung:** 1990

**Adresse:** Helvetiaplatz 5,  
3006 Bern

**Jurybericht:**

Es ging darum, durch eine aussenliegende Liftanlage die Nutzungsebenen und den auszubauenden Dachraum zu erschliessen. Den Verfassern ist ein eigenständiges, technisch geprägtes Bauwerk von hoher Qualität gelungen, welches im Dialog zur historischen Bausubstanz steht. Besonders beeindruckt die sorgfältige Behandlung der konstruktiven Details sowie die spielerische Eleganz bei der Sichtbarmachung der Kräfte sowohl der statischen als auch der beweglichen Elemente.



## Tragsicherheitsnachweis Münsterportalgewölbe Bern

**ATU PRIX 1991**  
**Anerkennung**

**Auftraggeber:** Münsterbauleitung,  
Architekt T. Indermühle,  
Bern

**Projekt-  
verfasser:** Ingenieurbüro  
Hartenbach + Wenger,  
3000 Bern, und Geotest  
AG, 3052 Zollikofen

**Erstellung:** 1988

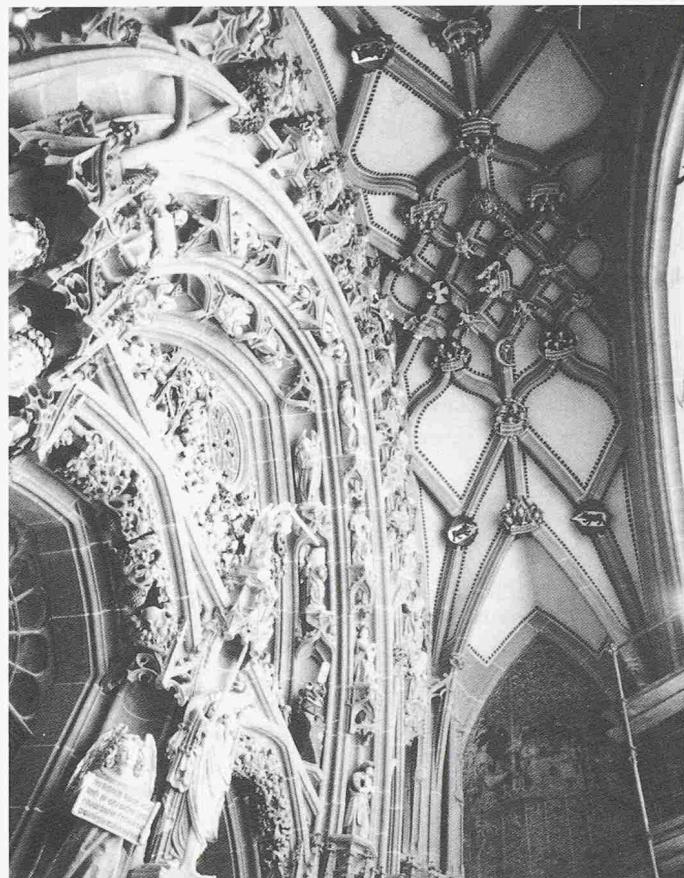
**Adresse:** Münsterplatz Bern

### Jurybericht:

Bei der Restaurierung der Darstellung des Jüngsten Gerichtes über dem Münstereingang stellte sich das Problem, die Tragfähigkeit der Rippenbogenkonstruktion aus z.T. stark verwittertem Sandstein zu beurteilen. Durch die geschickte Anwendung moderner Materialprüfung mittels Ultraschalls und deren genaue Kalibrierung konnten die Bruchfestigkeiten des alten Sandsteines zerstörungsfrei ermittelt werden.

Damit wurde es möglich, in Kombination mit der Berechnungsmethode der finiten Elemente die Bruchsicherheit der historischen Konstruktion den heutigen Normen entsprechend zu bestimmen.

Der Ingenieur hat hier einerseits als Generalist mit der Anwendung von Methoden verwandter Gebiete sowie als Spezialist für statische Probleme zur erfolgreichen und schonenden Restaurierung eines bedeutenden Kunstwerkes beigetragen.



## Stadt kernplanung Nidau

**ATU PRIX 1991**  
**Anerkennung**

**Auftraggeber:** Gemeinde Nidau

**Projekt-  
verfasser:** Atelier 5 Architekten +  
Planer, 3000 Bern

**Inventar:** Johanna Strübin,  
Denkmalpflege des  
Kantons Bern

**Konzept:** 1982

**Genehmigung:** 1985

### Jurybericht:

Die Planung der Altstadt Nidau und deren Realisierung verdient eine Anerkennung, weil sich beispielhaft der Erhaltung und der Hebung der Siedlungsqualität dient. Es wurden zwar keine neuen Planungsinstrumente erfunden, dafür wurden die Bestehenden konsequent angewendet:

- Eingriffe setzen eine Analyse der städtebaulichen Situation voraus.
- Richtlinien mit Gestaltungskonzept bilden die Grundlage für Veränderungen.
- Eine Beratergruppe steht den Behörden zur Verfügung.



- Überbauungsordnungen, Wettbewerbe und Nutzungsstudien helfen durch eine intensive Auseinandersetzung, die Qualität der Realisierungen zu heben.

Die Jury würdigt den Willen der Stadt, durch einen intensiven Planungsprozess die Qualität ihres bebauten Lebensraumes auf einer breiten Ebene zu heben.